

Innovationspreis in Medizinisch/Pharmazeutischer Chemie für Andreas Bender und Ingo Ott

Die Nachwuchsforscher Andreas Bender (University of Cambridge, Großbritannien) und Ingo Ott (Technische Universität Braunschweig) haben den Innovationspreis in Medizinisch/Pharmazeutischer Chemie der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) und der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft (DPHG) und Forschungsgelder in Höhe von 5000 € erhalten. Benders bahnbrechende Arbeiten zur Vorhersage der Mechanismen und Nebenwirkungen von Wirkstoffen auf der Grundlage einer Datenanalyse wurden anerkannt, Ott wurde für seine Studien zur biologischen Aktivität neuer Gold(I)-haltiger Wirkstoffkandidaten ausgezeichnet.

Andreas Bender studierte in Berlin, Dublin und Frankfurt (dort bei G. Schneider) als Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes. 2005 promovierte er an der University of Cambridge (Großbritannien) unter Anleitung von R. C. Glen. Von 2006 bis 2007 arbeitete er als Postdoktorand an den Novartis Institutes for BioMedical Research in Cambridge (MA, USA) und am Broad Institute of Harvard and MIT für J. L. Jenkins bzw. P. Clemons. Bender begann seine unabhängige Forscherlaufbahn am Leiden/Amsterdam Center for Drug Research und stand der Pharma-IT-Plattform der Universität Leiden vor (2008–2010). Anschließend kehrte er als Lecturer an die University of Cambridge zurück. Benders Forschungsgebiet ist die Chemo- und Bioinformatik.^[1] Er nutzt chemische, biologische und phänotypische Daten, um z. B. schwerwiegende Nebenwirkungen in einem früheren Stadium der Wirkstoffentwicklung vorherzusehen oder Substanzen mit einem gewünschten Bioaktivitätsprofil zu entwerfen.

Ingo Ott studierte Pharmazie an der Universität Innsbruck (Diplomarbeit bei B. Matusczak und G. Heinisch). 2004 promovierte er unter der Anleitung von R. Gust am Institut für Pharmazie der Freien Universität Berlin. Nach der Rückkehr von seinem Postdoktorat bei X. Qian an der East China University of Science and Technology in Shanghai nahm er in Berlin eine Stelle als Forschungsassistent an (2004–2008). Im Jahr 2009 gründete Ott seine eigene Forschungsgruppe für medizinische Chemie an der Technischen Universität Braunschweig. Seine Untersuchungen über metallhaltige Tumorthterapeutika umfassen die Synthese neuer Metallkomplexe und deren In-vitro-Evaluierung mithilfe von Zellkulturen und Enzymassays. Darüber hinaus hat er Goldkomplexe entwickelt, die andere vielversprechende pharmakologische Eigenschaften zeigen, z. B. Inhibierung der Thioxo-oxin-Reduktase oder antiangiogene Wirkung.^[2]

Carl-Duisberg-Gedächtnispreis für Christian G. Hartinger

Der Carl-Duisberg-Preis der GDCh wird jährlich an talentierte Nachwuchswissenschaftler vergeben. Dieses Jahr wurde Christian Hartinger (Universität Wien) für seine analytischen Arbeiten bei der Charakterisierung von Protein-Metall- und DNA-Metall-Konjugaten mithilfe von massenspektrometrischen und elektrophoretischen Verfahren ausgezeichnet sowie für seine Beteiligung an der Entwicklung des Antitumor-Wirkstoffs KP1019, der sich zurzeit in der zweiten klinischen Testphase befindet.

Hartinger studierte Chemie an der Universität Wien und promovierte dort im Jahr 2001 unter Anleitung von B. K. Keppler. Er blieb zunächst als Forscher in Wien, bis er 2006 mit einem Erwin-Schrödinger-Stipendium für drei Jahre in die Gruppe von P. J. Dyson an der École Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL, Schweiz) wechselte. Hartinger habilitierte anschließend an der Universität Wien und ist dort zurzeit als Assistenzprofessor angestellt. Er entwickelt metallhaltige Antitumor-Wirkstoffe und analytische Methoden zur Charakterisierung ihrer Reaktivität gegen Biomoleküle. Seine Gruppe untersucht besonders die Herstellung von zielspezifischen Substanzen mit ein- oder mehrkernigen Ru-, Os- oder Rh-Zentren.^[3]

Horst-Pracejus-Preis für Uwe J. Meierhenrich

Die GDCh hat Uwe J. Meierhenrich (Universität Nizza-Sophia Antipolis, Frankreich) mit ihrem Horst-Pracejus-Preis für seine bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiet der Chiralität geehrt. Sein Name ist mit dem Nachweis von Aminosäuren in Kometen im Zuge der Vorbereitungen für die Rosetta-Mission verknüpft.

Meierhenrich studierte Chemie an der Universität Marburg und promovierte 1997 an der Universität Bremen unter Anleitung von W. H.-P. Thiemann in physikalischer Chemie. Nach Postdoktoraten bei H. Rosenbauer am Max-Planck-Institut für Aeronomie in Katlenburg-Lindau (jetzt MPI für Sonnensystemforschung; 1997–1999), an der Universität Bremen (1999–2000) und am Centre de Biophysique Moléculaire in Orléans (Frankreich, 2000–2001) kehrte Meierhenrich nach Bremen zurück. Er habilitierte dort im Jahr 2003 und wechselte 2004 an die Universität Nizza-Sophia Antipolis, wo er Professor für biophysikalische Chemie ist. Er unterhält Industriekooperationen auf dem Gebiet der Chiralität von Geruchs- und Geschmacksstoffen. Im vergangenen Jahr publizierte die *Angewandte Chemie* einen Aufsatz von

Ausgezeichnet ...



A. Bender



I. Ott



C. G. Hartinger



U. J. Meierhenrich



T. Ritter

Meierhenrich über den Ursprung primitiver Zellen.^[4]

Kurz notiert ...

... Tobias Ritter (Harvard University, USA) ist der Gewinner des mit 10000 € dotierten BASF Catalysis Award 2011. Der Preisträger wurde erst vor kurzem in dieser Rubrik vorgestellt.^[5] Beim „Heidelberg Forum of Molecular Catalysis“ im Juli wird Ritter einen Vortrag über den Einsatz von Fluorchemie bei der Synthese komplexer Moleküle halten.

-
- [1] a) M. R. Doddareddy, E. C. Klaasse, Shagufta, A. P. Ijzerman, A. Bender, *ChemMedChem* **2010**, *5*, 716; b) A. Sebastian, A. Bender, V. Ramakrishnan, *Mol. Inf.* **2010**, *29*, 773.

- [2] a) I. Ott, B. Kircher, C. P. Bagowski, D. H. W. Vlecken, E. B. Ott, J. Will, K. Bensdorf, W. S. Sheldrick, R. Gust, *Angew. Chem.* **2009**, *121*, 1180; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2009**, *48*, 1160; b) I. Ott, H. Scheffler, R. Gust, *ChemMedChem* **2007**, *2*, 702.

- [3] a) B. Wu, M. S. Ong, P. J. Dyson, C. G. Hartinger, C. A. Davey, *Chem. Eur. J.* **2011**, *17*, 3562.

- [4] a) U. J. Meierhenrich, J.-J. Filippi, C. Meinert, P. Vierling, J. P. Dworkin, *Angew. Chem.* **2010**, *122*, 3826; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2010**, *49*, 3738; b) U. J. Meierhenrich, J.-J. Filippi, C. Meinert, J. H. Bredehoff, J.-i. Takahashi, L. Nahon, N. C. Jones, S. V. Hoffmann, *Angew. Chem.* **2010**, *122*, 7966; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2010**, *49*, 7799.

- [5] a) *Angew. Chem.* **2011**, *123*, 1791; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2011**, *50*, 1753.

DOI: [10.1002/ange.201102246](https://doi.org/10.1002/ange.201102246)